VERBAND SOLOTHURNER EINWOHNERGEMEINDEN

VORSTAND

Geschäftsstelle:
Bolacker 9, Postfach 217
4564 Obergerlafingen
Tel. 032 675 23 02
info@vseg.ch / www.vseg.ch

Protokoll der Vorstandssitzung 2013/2017 / 18

Dienstag, 22. Dezember 2015, 08.30 Uhr, Altersheim Läbesgarte, Biberist

Traktanden

1. Begrüssung durch den Präsidenten

2. Protokollgenehmigung
   a) Protokoll der Vorstandssitzung vom 18.11.2015

3. Soziales: Neue Angebotsplanung für den Bereich „Arbeitsmarktliche Integrationsmassnahmen"; Konzeptgenehmigung

4. Soziales: Asylwesen
   a) Aktuelle Situation, Aufnahme-SOLL, Massnahmen 2015
   b) Asylentwicklung und Ausblick 2016
   c) Neues Abrechnungswesen (Asylpauschale)

5. Soziales: Kindes- und Erwachsenenschutz
   a) Allgemeine Information aus der Begleitkommission KESB
   b) Zahlen und Fakten

6. Soziales / Jugend: Präsentation der Organisationen und Engagement „Netzwerk Jugend und Kind" und „Dachverband Kinder- und Jugendarbeit Kanton Solothurn (DKJSO)"

7. Personelles: VSEG – Mutationen
   a) Demission Vorstandsmitglied Karl Tanner (Bezirk Gösgen)
   b) Demission Vorstandsmitglied Anton Probst (Bezirk Lebern)
   c) Neues Arbeitsgruppenmitglied „AG Finanzierung Sanierung Schiessanlagen"
   d) Neues Vorstandsmitglied Dachverband Kinder- und Jugendarbeit Kanton Solothurn
   e) Neue Vertretung der Sozialregionenkonferenz im VSEG-Vorstand

8. Vernehmlassungen
   a) Gesetz über den tiefen Untergrund und Bodenschätze (GUB) - Einsetzen einer Arbeitsgruppe

9. Termine
   a) Nächste VSEG-Vorstandssitzung 2016: Dienstag, 2. Februar 2015, 08.30 – 12.00 Uhr
   b) Termine 2016 Vorstandssitzungen
   c) Termin Generalversammlung: Dienstag, 17. Mai 2016
   d) Termin VSEG-Geschäftsleitung / Regierungsrat: Montag, 7. März 2016, 17.00 Uhr

10. Mitteilungen / Verschiedenes
    a) Pendenzenliste VSEG

Präsenz

Name	Vorname	Ort	Funktion / Organ	Teilnahme	
				anw.	abw.
Tschumi	Kuno	Derendingen	Präsident	✓	
Barth	Gaston	Solothurn	Mitglied / SO	✓	
Berger	Hans Peter	Langendorf	Mitglied / LE	✓	
Blaser	Martin	Biberist	Mitglied / WA		✓
Bloch	Kurt	Mümliswil-Ramiswil	Mitglied / Thal	✓	
Christ	Josef	Büsserach	Mitglied / TS	✓	
Fluri	Kurt	Solothurn	Mitglied / SO	✓	
Flury	Markus	Oensingen	Mitglied / Gäu	✓	
Gervasoni	Andreas	Dulliken	Mitglied / VGS		✓
Hänggi	Roger	Zullwil	Mitglied / TS	✓	
Hodel	Peter	Schönenwerd	Vize-Präsident	✓	
Lederer	Daniel	Oberbuchsiten	Mitglied / Gäu		✓
Probst	Anton	Bellach	Mitglied / LE	✓	
Rhiner	Walter	Dulliken	Mitglied OL	✓	
Scheidegger	François	Grenchen	Mitglied / LE, Vizepr.	✓	
Schlatter	Christian	Dornach	Mitglied / DO		✓
Schluep	Herbert	Nennigkofen	Mitglied / BUE	✓	
Sieber	Markus	Lohn-Ammannsegg	Mitglied / WA	✓	
Siegenthaler	Roger	Lüterkofen-Ichertswil	Mitglied / BUE	✓	
Stampfli	Roland	Balsthal	Mitglied / Thal	✓	
Tanner	Karl	Trimbach	Mitglied / Gö		✓
von Arx	Markus	Erlinsbach	Mitglied / Gö	✓	
Weber	Philippe	Seewen	Mitglied / DO	✓	
Wey	Martin	Olten	Mitglied / OL		✓
Wyniger	Sergio	Solothurn	Vertreter BWSo	✓	
Blum	Thomas	Obergerlafingen	Geschäftsführer	✓	
Boner	Kurt	Grenchen	Gast, Berichterstatter	✓	**Bis 10.00**
Gasche	Etienne	Gerlafingen	Gast, Berichterstatter	✓	**Bis 10.00**
Panzer	Anita	Feldbrunnen	Medienbeauftragte	✓	
Urfer	Daniela	Thunstetten	Sekretärin	✓	

Verhandlungen	Beschluss
1. Begrüssung durch den Präsidenten Kuno Tschumi, Präsident des VSEG, begrüsst die Anwesenden zur Vorstandssitzung in Biberist und gibt die Entschuldigungen bekannt. Die Traktandenliste wird genehmigt.	**Genehmigung**
2. Protokollgenehmigung Das Protokoll der Vorstandssitzung vom 18. November wird genehmigt und verdankt.	**Genehmigung**
3. Soziales: Neue Angebotsplanung für den Bereich „Arbeitsmarktliche Integrationsmassnahmen"; Konzeptgenehmigung *Referenten / Gäste* *Claudia Hänzi und Anna Birk, ASO* Ausgangslage Ausschlaggebend für die neue Angebotsplanung war das stetige und unkontrollierte Kostenwachstum im Bereich der arbeitsmarktlichen Integrationsmassnahmen. Das ASO wurde beauftragt, in Zusammenarbeit mit dem VSEG und den Sozialregionen Klarheit zur Kostenstruktur zu schaffen und ein steuerbares Gesamtkonzept zu erstellen. Die Resultate der eingesetzten Arbeitsgruppe liegen vor. Die aktuelle Liste umfasst rund 50 private Programmanbieter. Claudia Hänzi informiert über die Ausgangslage (grosses Wachstum, Wirksamkeit und Kosten der Programme, Angaben zu Bedarf und Lücken), den bisherigen zeitlichen Ablauf des Projektes, die gesteckten Ziele und das Vorgehen. Heisse Debatten gab es vor allem zur Assessment- oder Triagestelle, wie der Bedarf definiert und gesteigert werden soll, welches Abrechnungssystem gelten und wie Gemeindewerke und private Anbieter gewichtet werden sollen. Aktueller Stand: Die Modelle zur Angebotssteuerung, zur Bereitstellung der finanziellen Mittel sowie zur Qualitätssicherung liegen vor, mit dem Vollzug des Modells und der Akkreditierung kann ab 2016 gestartet werden. Die finanzielle und materielle Steuerung sowie die verlangte Transparenz sind nun gegeben. Die rollende Planung ermöglicht es, künftig gezielt Einfluss nehmen und Massnahmen auch begründen zu können. Entscheidend sind auch die Zuweisungen und welche Programme für wen welche Erfolgschancen bringen. Das ASO ist künftig auch näher beim Arbeitsmarkt. Anne Birk stellt das Modell Angebotsplanung sozialhilferechtliche Arbeitsmarktintegrationsprogramme vor. Die Sozialdienste können künftig im Rahmen ihrer Budgets Zuweisungen zu allen Programmen vornehmen, mit den Gemeindewerken werden Leistungsvereinbarungen abgeschlossen. Der erste Arbeitsmarkt wird stärker gewichtet. Neu geschaffen werden auf strategischer Ebene ein Gremium zur Angebotsplanung sowie eine auf vorerst zwei Jahre befristete Planungsstelle im ASO, um die verschiedenen Bedürfnisse zu sammeln, zu koordinieren und allenfalls Anträge ans strategische Gremium zu stellen. Die max. Tarife / Tagesansätze 2016 wurden wie folgt definiert: Beschäftigung I CHF 30.00, Beschäftigung II CHF 50.00, Qualifizierung CHF 80.00, Jugendprogramme CHF 100.00, Traumaprogramm CHF 120.00, SRK-Pflegehelferkurs CHF 60.00, Coaching CHF 200.00 (20 Std. je Person). Das Budget 2016 beläuft sich auf 6.2 Mio. Franken. 70% der Gelder sollen in die Gemeindewerke fliessen (im Asylbereich sind es 100%). Die übrigen 30% können für private Angebote oder natürlich ebenfalls für Gemeindewerke aufgewendet werden. Für den Bezirk Dorneck/Thierstein wurde eine spezielle, ihren Bedürfnissen und geografischen Ausrichtung entsprechende Lösung erarbeitet.	

Die Sozialarbeiter und die Programmanbieter sollen künftig enger zusammenarbeiten und die Massnahmen auch gemeinsam absprechen sowie die Ergebnisse kontrollieren. Die Umsetzung des Coaching-Angebotes ist noch festzulegen, dieses gab es bisher noch nicht und wird künftig im Rahmen des Gesamtkonzeptes vom ASO bewirtschaftet.	
Plafonierung 2016: Im Bereich Asyl- und Regelsozialhilfe sind CHF 2‘174‘903.00 freie Mittel budgetiert, die für übrige Anbieter eingesetzt werden können. Im Rahmen des Reportings und der Kontrolle wurde Folgendes festgelegt: Die Programmanbieter liefern dem ASO monatliche Statistiken, die Sozialregionen werden im Rahmen der Aufsicht und Revision durch das ASO überprüft und das ASO prüft das Erfüllen der Leistungsvereinbarung mit den Gemeindewerken, es akkreditiert und beaufsichtigt die Anbieter.	**Pendenz**
Im Zusammenhang mit der Neu- und Umstrukturierung stehen den verschiedenen Chancen (Vertrauen, Legitimation, Überblick, Qualitätssicherung, Standards, Integration in den ersten Arbeitsmarkt) natürlich auch Risiken gegenüber (individuelle Sozialhilfe kann nicht mehr erfüllt werden, Frage des Gegenleistungsprinzips, Ausschluss von guten neuen Programmen, Spareffekt).	
Angebot Thierstein/Dorneck: Ein Problem sind die weiten Wege nach Solothurn. Die Sozialregionen Thierstein und Dorneck können deshalb auch mit ausserkantonalen Anbietern zusammenarbeiten und über die ganze ihnen zustehende Summe verfügen und entscheiden, wie sie diese einsetzen möchten. Eine Verpflichtung zur Berücksichtigung der Gemeindewerke besteht für sie nicht.	
Die jeweiligen Sozialarbeitenden entscheiden über die Zuweisung an die Programme, die Dossierverantwortung bleibt bei ihnen. Die neue ASO-Stelle steht für weitere Informationen zu gewissen Angeboten unterstützend zur Verfügung.	
<u>Diskussion / Zusammenfassung</u> Der Kostenentwicklung ist entgegenzuwirken, entsprechend werden die präsentierten Massnahmen und vor allem die Transparenz und Flexibilität begrüsst. Den Sozialregionen ist ein hilfreiches Instrument zur Verfügung zu stellen, um Personen erfolgreich in den ersten Arbeitsmarkt integrieren zu können. Der Vorstand des VSEG wird jährlich ein Reporting erhalten, um die für die Folgejahre zu sprechenden finanziellen Mittel festzulegen. Die Stellung der Gemeinden wird gestärkt, mit ihren Entscheiden kann die Umsetzung wie geplant erfolgen. An die von den Gemeinden definierten Rahmenbedingungen haben sich die Sozialregionen zu halten. Nach dem ersten Jahr und den gemachten Erfahrungen gibt es allenfalls auch auf gesetzlicher Ebene Rahmenbedingungen.	
Die personelle Zusammensetzung des strategischen Gremiums ist noch offen, sicher müssen dort auch die Gemeinden entsprechend vertreten sein.	**Pendenz**
Es gibt Sozialregionen, die nicht alle Mittel ausschöpfen, andere wiederum haben einen grösseren Bedarf. Es stellt sich deshalb die Frage, ob die Gelder verschoben werden können und wer dies steuert. Gemäss den Referentinnen wird die ASO-Stelle dies prüfen und ein Steuerungsinstrument für allfällige Umverteilungen erstellen. Die Sozialregionen werden rechtzeitig informiert, wenn sie ihren Kredit ausgeschöpft haben.	**Pendenz**
<u>Beschlussfassung</u> Der Vorstand stimmt dem vorliegenden Konzept „neue Angebotsplanung für den Bereich arbeitsmarktliche Integrationsmassnahmen“ im Grundsatz mit 18:1 Stimme zu. Beim vorliegenden Konzept handelt es sich um eine rollende Kosten- und Programmplanung (bedarfsgesteuert). Für das 1. Semester 2016 soll mit den Eckwerten von 6.2 Mio. Franken pro Jahr gearbeitet werden. Der Vollzug erfolgt durch die eingesetzte Arbeitsgruppe.	**Beschluss**

4. Soziales: Asylwesen

Referenten / Gäste *Claudia Hänzi, David Kummer und Anna Birk, ASO*

a) Aktuelle Situation, Aufnahme-SOLL, Massnahmen 2015
b) Asylentwicklung und Ausblick 2016

Ohne die Unterstützung der Gemeinden hätte die Entwicklung im Asylbereich im zu Ende gehenden Jahr nicht so erfolgreich bewältigt werden können, herzlichen Dank. Seit dem Herbst 2015 werden den Zentren in Solothurn zwischen 40-50 Personen je Woche zugewiesen. Diese Herausforderung gilt es zu bewältigen. Die Belegung der kantonalen Strukturen beträgt aktuell 706 Personen, vor einem halben Jahr war es noch die Hälfte.

2016 ist davon auszugehen, dass es beim aktuellen, hohen Niveau von 200 Personen / Monat bleiben wird. Bei 2‘000 in den Kanton Solothurn eintretenden Personen liegt die Transferquote bei 60%, das Aufnahmesoll 2016 beträgt 1‘200 Personen (Verdoppelung gegenüber der Situation 2015). Lösungsansätze bestehen im Bereich von weniger Administration, dem Ausbau der kantonalen Unterbringungsstruktur sowie der Nutzung aller Unterbringungsmöglichkeiten in den Gemeinden.

c) Neues Abrechnungswesen (Asylpauschale)

Ausgangslage: Eine professionelle Betreuung in den Sozialregionen und Einwohnergemeinden ist gegeben. Die finanzielle Verantwortung trägt das ASO, das Abrechnungsverfahren ist aufwändig. Ein enges Regelwerk zur Kontrolle der Finanzen schränkt die Flexibilität in der Betreuung ein.

Neu soll eine Pauschale eingeführt werden, dies war auch ein grosses Anliegen der Sozialregionen. Das System ist so angedacht, dass das ASO den Sozialregionen / Einwohnergemeinden eine Pauschale pro Person und Monat vergütet, um die Sozialhilfeleistungen im Asyl- und Flüchtlingsbereich abzugelten. Weitere oder zusätzliche Vergütungen gibt es nicht mehr. Ausnahmen: stationäre Aufenthalte, Fremdplatzierungen, weitere Gestehungskosten, Kosten Krankenkasse (Asyl).

Auszahlungssystem: Semesterweise Meldung der Bestände pro Monat durch die Sozialregionen / Einwohnergemeinden, zusammen mit den Semesterabrechnungen. Das ASO zahlt semesterweise die Pauschalen und die effektiven Kosten bei den definierten Ausnahmen. Das ASO führt bei den Sozialregionen / Einwohnergemeinden Revisionen durch und prüft insbesondere die gemeldeten Bestände, rückvergütete Einnahmen und die Einhaltung der geltenden Vorschriften. Im Zusammenhang mit der Fallführung ändert sich nichts.

Weiteres Vorgehen: Basierend auf den erstellten Modellrechnungen soll die Pauschale ab dem 1. Semester 2016 erfolgen. Zur Erhebung der monatlich einzureichenden Daten für die Asyl- und Flüchtlingsmonate zwischen Januar und April liegt ein Formular vor. Die Verifizierung der Daten und der definitive Entscheid über die Abrechnung für die ersten vier Monate erfolgen im Mai 2016. Das Handbuch behält bis zum definitiven Entscheid seinen Vorschriftscharakter.

Diskussion / Zusammenfassung
Die Anwesenden bitten um die Zurverfügungstellung eines einfachen Meldeformulars und danken dem ASO, dass es bei der Umsetzung Unterstützung bietet. **Pendenz**

Die Zurverfügungstellung von Unterkunftsmöglichkeiten stellt eine grosse Herausforderung dar, die Gemeinden können nicht immer innert nützlicher Frist geeignete Unterkünfte anbieten. Allenfalls würde der Bau eines Übergangsheimes die Situation etwas entschärfen. Der Kanton wird die Bedarfsplanung angehen, sobald die neuen Grundlagen des Bundes vorliegen. Claudia Hänzi wird Diego Ochsner, Chef AMB, im Auftrag des VSEG bitten, künftig bei Schreiben an die RZSO auch die Gemeinden entsprechend zu informieren.	**Pendenz**
5. Soziales: Kindes- und Erwachsenenschutz *Referentin* *Claudia Hänzi. Chefin ASO* a) Allgemeine Information aus der Begleitkommission KESB Alle drei KESB sind zu stabilen Organisationen geworden. Die Zuständigkeiten, Kompetenzen und Prozesse sind geklärt, die Schnittstellen mit den Sozialregionen besser eingespielt und Altlasten abgebaut. Ab 2016 kann somit der Normalbetrieb aufgenommen werden. Per Ende 2015 wurden insgesamt 9‘051 Verfahren geführt (2013 waren es 7‘403, 2014 10‘379), noch offen sind aktuell 1‘879 (2013 2‘687 und 2014 3‘178). b) Zahlen und Fakten Ziele 2016: Die Arbeitsreserve bleibt bei zwei Monaten pro KESB (keine Erhöhung der Pendenzenlast), die Fachsekretariate sind zu stärken (hohe Standardisierung wo immer möglich), die Schnittstellen mit den Sozialregionen weiter zu optimieren und zu anderen Stellen zu verbessern. Zudem soll es eine weitere Vereinheitlichung der Prozesse geben sowie verfeinerte Vorgaben bei den Zielen und Indikatoren.	
6. Soziales / Jugend: Präsentation der Organisationen und Engagement „Netzwerk Jugend und Kind“ und „Dachverband Kinder- und Jugendarbeit Kanton Solothurn (DLJSO)“ *Referenten / Gäste* *Patrik Kämpf, Rolf Späti, Matthias Weber* Die Referenten stellen den 2010 gegründeten Dachverband für Kinder- und Jugendarbeit mit dem dazugehörenden Verband für die offene Kinder- und Jugendarbeit sowie die Arbeitsgemeinschaft solothurnischer Jugendverbände kurz vor (siehe auch weitere Infos auf der Website des VSEG). Der Dachverband engagiert sich für die Förderung von Kindern und Jugendlichen im Kanton und vergibt u.a. regelmässig Förderbeiträge an Jugendprojekte. Dafür stellt der Kanton jährlich rund CHF 150‘000.00 zur Verfügung, die zu einem grossen Teil Projekten in den Gemeinden zugute kommen (beispielsweise zugunsten der Jugendmitwirkung in Derendingen, Sportplätze, Aktivitäten an Dorffesten etc.). Der Dachverband hat auch eine wichtige Funktion als Bindeglied zwischen dem Kanton und den Gemeinden. Im Kanton sind viele Fachkräfte, Ehrenamtliche, Behördenmitglieder und Freiwillige für die Kinder- und Jugendarbeit tätig. Gemäss dem Sozialgesetz können Einwohnergemeinden eine Anlaufstelle für Jugendliche mit entsprechenden Angeboten schaffen. Der Dachverband möchte sie in ihrer Arbeit unterstützen und ist auch auf Anregungen und Wünsche seitens der Gemeinden angewiesen. Ein gegenseitiger und regelmässiger Austausch ist sehr wichtig und soll gefördert werden. Um dies sicherzustellen, werden die Anwesenden gebeten, Patrik Kämpf die in den Gemeinden für diesen Bereich zuständigen Personen zu melden (per Mail an patrik.kaempf@jugendfoederung.ch).	**Pendenz**

7. Personelles VSEG – Mutationen	
a) Demission Vorstandsmitglied Karl Tanner (Bezirk Gösgen)	
Karl Tanner musste aus gesundheitlichen Gründen auf Ende 2015 seine Demission als Vorstandsmitglied einreichen, er wird aber weiterhin Mitglied der Begleitkommission Biodiversität und Landschaftsqualität bleiben. Der Regionalverein OGG wird ein neues Vorstandsmitglied melden, das den Bezirk Gösgen vertreten wird.	
Beschlussfassung Der Vorstand nimmt die Demission von Karl Tanner als Vorstandsmitglied auf Ende 2015 zur Kenntnis und ist damit einverstanden, dass Karl Tanner weiterhin Mitglied der Begleitkommission Biodiversität und Landschaftsqualität bleibt.	**Kenntnisnahme / Beschluss**
b) Demission Vorstandsmitglied Anton Probst (Bezirk Lebern)	
Anton Probst hat auf Ende 2015 seine Demission als Vorstandsmitglied und als Mitglied der Arbeitsgruppe Finanzierung Sanierung Schiessanlagen eingereicht. Als seine Nachfolgerin und Vertreterin des Bezirks Lebern im Vorstand des VSEG wurde Barbara Leibundgut, Gemeindepräsidentin Bettlach, gewählt.	
Beschlussfassung Der Vorstand nimmt von der Demission von Anton Probst als Vorstandsmitglied und Mitglied der Arbeitsgruppe Finanzierung Sanierung Schiessanlagen per Ende 2015 Kenntnis und freut sich auf die Zusammenarbeit mit Barbara Leibundgut im Vorstand des VSEG.	**Kenntnisnahme**
c) Neues Arbeitsgruppenmitglied „AG Finanzierung Sanierung Schiessanlagen“	
Beschlussfassung Als Nachfolger von Anton Probst wird Roger Siegenthaler in die Arbeitsgruppe Finanzierung Sanierung und Schiessanlagen gewählt.	**Beschluss**
d) Neues Vorstandsmitglied Dachverband Kinder- und Jugendarbeit Kanton Solothurn	
Beschlussfassung Als Nachfolger des zurückgetretenen Kurt Bloch wird Roland Stampfli als Vertreter des VSEG in den Vorstand des DKJSO gewählt.	**Beschluss**
e) Neue Vertretung der Sozialregionenkonferenz im VSEG-Vorstand	
Kurt Boner übergibt die Leitung der Konferenz der Sozialdienstleister Ende 2015 an Etienne Gasche, Leiter Sozialregion Wasseramt Süd. Er wird ab 2016 als Fachberater zu den Vorstandssitzungen des VSEG eingeladen.	
Der Vorstand des VSEG dankt Karl Tanner, Anton Probst, Kurt Bloch und Kurt Boner herzlich für ihr grosses Engagement und ihre Unterstützung. Besten Dank auch den neu Gewählten für ihre Bereitschaft, sich im Vorstand bzw. in einer Arbeitsgruppe oder als Vertreter des VSEG in Gremien von Partnerverbänden einzubringen.	

8. Vernehmlassungen a) Gesetz über den tiefen Untergrund und Bodenschätze (GUB) – Einsetzen einer Arbeitsgruppe (Frist: 31. März 2016) Der Regierungsrat hat am 7. Dezember 2015 den Vernehmlassungsentwurf zum neuen Gesetz über den tiefen Untergrund und Bodenschätze (GUB) beraten und beschlossen. Das Bau- und Justizdepartement wurde beauftragt, darüber ein Vernehmlassungsverfahren durchzuführen. **Beschlussfassung** Der VSEG setzt eine Arbeitsgruppe (Thomas Blum, Gaston Barth, Markus Flury) ein, um die Vernehmlassungsantwort zuhanden des Vorstandes vorzubereiten.	**Beschluss**
9. Termine a) Nächste VSEG-Vorstandssitzung: Dienstag, 2. Februar 2016, 08.30-12.00 Uhr b) Termine 2016 Vorstandssitzungen -> gemäss Mail vom 7. Dezember 2015 c) Termin Generalversammlung: Dienstag, 17. Mai 2016, 15.00 Uhr d) Termin VSEG-Geschäftsleitung / Regierungsrat: Montag, 7. März 2016, 17.00 Uhr	
10. Mitteilungen, Verschiedenes a) Pendenzenliste VSEG Die Pendenzenliste liegt vor und wird zur Kenntnis genommen. Die Geschäftsstelle wird die Liste der Delegierten aktualisieren und die Vertretungen des VSEG jeweils vor ihren Sitzungen briefen, damit sie die Haltung der Gemeinden bei den Gesprächen und Verhandlungen entsprechend einbringen können. Die Anwesenden danken Präsident Kuno Tschumi und Geschäftsführer Thomas Blum herzlich für ihr grosses und vorbildliches Engagement. In den vergangenen Monaten und Jahren konnte mit ihrer Unterstützung vieles erreicht oder in die Wege geleitet werden. Auch die Zusammenarbeit mit dem Kanton ist heute deutlich besser und weniger auf Konfrontation ausgerichtet. Präsident Kuno Tschumi dankt den Anwesenden für ihre Unterstützung und ihr Engagement im zu Ende gehenden Jahr. Er wünscht allen frohe Festtage und nur das Beste für 2016.	**Pendenz**

Schluss der Vorstandssitzung: 11.30 Uhr

Die Protokollführerin

D. Urfer

Daniela Urfer